

Auf die Plätze fertig los!

Tarifverhandlungen der Uniklinika mit ver.di haben begonnen

Am 12. April 2005 rief ver.di zu ersten Warnstreiks im Uniklinikum Freiburg auf und rund 500 Beschäftigte kamen. Unter dem Motto „Frisches Blut für unsere Tarifverträge“ wollten sie für die kommenden Tarifverhandlungen ein deutliches Zeichen setzen. Auch an den anderen Uniklinika in Baden-Württemberg kam es zu Warnstreiks und Protestaktionen.

Damit sich alle Beschäftigten ein Bild vom momentanen Stand der Diskussionen in Sachen „Neue Tarifverträge“ machen können, bat amPuls den Personalratsvorsitzenden **Ingo Busch** und für die Arbeitgeberseite **Kalle Jung**, Mitglied der Tarifkommission der Uniklinika Baden-Württemberg, um eine Stellungnahme. Auch in den kommenden Ausgaben wird amPuls über den Fortgang der Verhandlungen informieren.

Wenn auch Sie öffentlich Stellung zu den Tarifverhandlungen beziehen wollen, dann senden Sie Ihre Meinung der Redaktion amPuls. Schließlich betreffen die kommenden tariflichen Veränderungen alle Beschäftigten des Uniklinikums.



MITTE APRIL NAHMEN RUND 500 BESCHÄFTIGTE AN DEN WARNSTREIKS IM UNIKLINIKUM TEIL

Ingo Busch zur Tarifsituation:

Am 08. April 2005 war der erste Verhandlungstermin zwischen Arbeitgebern und ver.di für einen Tarifvertrag für die Uniklinika Baden-Württembergs nach wenigen Minuten beendet. Die Arbeitgeber verließen den Verhandlungsort, nachdem ver.di nicht bereit war, vor Beginn der Verhandlungen zuzusagen, nicht zu Protesten und Warnstreiks aufzurufen. Am 12. April 2005 beteiligten sich daraufhin an der Uniklinik Freiburg rund 500 Beschäftigte an Warnstreiks von bis zu vier Stunden.

Der Verhandlungsbeginn am 08. April 2005 hat eine Vorgeschichte: 2003 wurden von Arbeitgeberseite die Tarifverträge zu Urlaubsgeld und Weihnachtsgeld gekündigt. Für neue Beschäftigte und Beschäftigte, deren befristeter Arbeitsvertrag verlängert wurde, wurde das Urlaubsgeld gestrichen und das Weihnachtsgeld abgesenkt. Ebenso müssen diese Beschäftigtengruppen seit Mai 2004 die 41-Stunden Woche hinnehmen. Dies hat rechnerisch allein die Uniklinik Freiburg

Kalle Jung zur Tarifsituation:

Ausgerechnet Audi als Vorbild für das Klinikum?

Am Samstag nach der unerquicklichen ersten Verhandlungsrunde zwischen Klinika und ver.di höre ich im Autoradio einen Bericht über den Tarifabschluss bei Audi. Ohne Arbeitskampf haben sich IG Metall und Audi auf einen neuen Tarifvertrag geeinigt. Leitidee war die Sicherung der Arbeitsplätze. Hierfür nehmen die Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen Lohn einbußen in erträglichem Umfang in Kauf. Zur Sicherung der Arbeitsplätze im Niedriglohnbereich wird die Arbeitszeit um zwei Stunden verlängert. Hört sich vernünftig an, denke ich, vielleicht schaffen wir das ja auch.

Aber nun zur Situation am Klinikum. Noch einmal zur Erinnerung: Im Juli vergangenen Jahres hat der Klinikumsvorstand ver.di zu Tarifverhandlungen aufgefordert. Die Vorstellungen des Klinikums wurden in den allgemeinen Vertragsbedingungen (AVB) ausgearbeitet, im Intranet veröffentlicht und in zahlreichen Informationsveranstaltungen

Auszug aus dem Klinikums- vorstandsprotokoll

Betriebliches Vorschlagswesen

Der Klinikumsvorstand beschließt die klinikumsweite Einführung eines Systems für „Betriebliches Vorschlagswesen“. Ein detailliertes Konzept soll in der Junisitzung vorgestellt werden. Die Einführung ist noch in diesem Jahr geplant.

Umsetzung des Leitbilds

Aus den fünf Schwerpunkten des Leitbilds wählt der Klinikumsvorstand als erstes das Thema „Menschlichkeit und Fürsorge“ aus. Eine Arbeitsgruppe aus Ärzten, Pflege und Verwaltung erstellen Vorschläge zur praktischen Umsetzung dieser Leitgedanken.

 Vorstand

Das Klinikum kocht – oder vielleicht auch nicht...

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

kennen Sie das Problem: Man hat eine Idee, findet diese klasse, aber sobald man sich an die Umsetzung macht, tauchen zahlreiche Schwierigkeiten auf. An genau diesem Punkt stehen momentan **Manfred Linder**, Leiter des Personalcasinos und amPuls. Manfred Linder wollte verschiedene Rezepte seiner ausländischen Kolleginnen und Kollegen im Klinikum kennenlernen und diese gemeinsam mit ihnen im Personalcasino nachkochen. Ich hätte die Aktion gerne begleitet, eine Reportage für amPuls erstellt und die



Rezepte in der Mitarbeiterzeitung abgedruckt. Doch leider sind bislang keinerlei Rezepte eingetroffen. Wir müssen also momentan befürchten, dass die schöne Idee niemals umgesetzt werden kann. Aber wie immer bei solchen Projekten: die Hoffnung stirbt zuletzt. Also haben wir uns dazu entschlossen, die Einsendefrist für die Rezepte noch einmal zu verlängern.

Wir würden uns freuen, wenn wir bis **Freitag, den 15. Juli 2005** noch einige Rezepte bekämen, so dass die Idee vielleicht doch noch zur Umsetzung kommt.

Ihre

Claudia Wasmer
Redaktion amPuls

Kontakt: Redaktion amPuls, Claudia Wasmer,
Breisacher Straße 60, 79106 Freiburg,
Tel.: 0761/270-2006, Fax: 0761/270-1903,
E-Mail:
claudia.wasmer@uniklinik-freiburg.de

Neues aus der Urologie zur Harninkontinenz

Über 30 Prozent der Frauen um die 50 Jahre leiden an ungewolltem Urinabgang. Aber auch jüngere Frauen, knapp 15 Prozent der unter 30-jährigen, sind von diesem Problem betroffen. Ursachen der Stressharninkontinenz, auch Belastungsinkontinenz genannt, sind beispielsweise vorausgegangene Geburten oder eine Bindegewebsschwäche mit Senkung von Beckenorganen.

Bei Männern kommt Harninkontinenz zwar insgesamt deutlich seltener vor, doch sind immerhin circa sieben Prozent der 70-jährigen davon betroffen. Die Scheu, sich mit diesem Problem jemanden anzuvertrauen, ist bei Männern meist wesentlich größer als bei Frauen. Ursachen für die Harninkontinenz des Mannes sind vor allem Erkrankungen und Behandlungen der Prostata.

Am **Mittwoch, den 01.06.2005** findet eine Veranstaltung zur Harninkontinenz bei Männern unter dem Titel: „Harnverlust nach Prostataoperation – Nein Danke!“ statt.

Dr. **Arndt Katzenwadel**, Oberarzt der Abteilung Urologie, erläutert Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten der Harninkontinenz bei Männern und stellt moderne Verfahren der Implantation eines künstlichen Schließmuskels, aber auch Techniken zur Vermeidung von Harninkontinenz bei Prostataoperationen vor.

Der Vortrag findet im **Raum Schönberg**, Nähe Eingang Urologische Ambulanz, des Uniklinikums um **19.30 Uhr** statt.

Lernen per Mausclick: Zahnerhaltungskunde als interaktiver Phantomkurs

Das neue Lehrmodell des Studiengangs Zahnmedizin ist modern und zukunftsorientiert: Statt nach altbekannter Art den Studenten den Lehrstoff in der klassischen Vorlesung zu vermitteln, setzt die Abteilung Zahnerhaltungskunde und Parodontologie auf moderne Technologie, auch in der Lehre. Künftig ergänzt der PC hier den Hörsaal: Der Lehrstoff des Phantomkurses Zahnerhaltungskunde kann von den Studenten vom Computer aus abgerufen werden. Interaktive Schaltflächen ersetzen den Vortragenden, und Lehrvideos ersetzen die Diashow der klassischen Vorlesung. Der PC gehört künftig untrennbar zum Phantompatienten am Arbeitsplatz des Studenten im Phantomkurs.

Größere Gestaltungsspielräume und eine höhere Eigenverantwortlichkeit verspricht das von der Abteilung für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie entwickelte neue Programm. Sowohl Lehrende als auch Studenten sind sich einig, dass der interaktive Phantomkurs zum Lernen motiviert und damit auch die Qualität der späteren Behandlung am echten Patienten verbessert.

Informationstag für Patientinnen

Am **Freitag, den 03. Juni 2005** veranstaltet das Tumorzentrum Freiburg zusammen mit dem Brustzentrum des Uniklinikums einen Patientinnentag „Leben mit Brustkrebs“. Zahlreiche ReferentInnen informieren Patientinnen, Angehörige und Interessierte in einem ersten Vortragsblock zu den Themen Vorbeugung, Früherkennung und moderne Behandlung. Nach einer Pause werden die Aspekte Selbsthilfe, psychologische Unterstützung, Naturheilkunde und Sozialrecht behandelt. Während des anschließenden Buffets können die Referentinnen und Referenten individuell befragt werden.

Zum Abschluss liest **Karoline Erdmann** aus ihrem Buch „Ich tanze mit der Angst – ich tanze mit der Freude“ und tanzt anschließend mit ihrem Partner **Manuel Sanchez** Tango der besonderen Art, sie nennt ihn MammaTango.

Die Tagung findet im Hörsaal 1010, KG I, der Universität Freiburg am Werthmannplatz 1 von **14.00 bis circa 19.30 Uhr** statt.

Weitere Informationen erhalten Sie bei:
kongress & kommunikation gGmbH,
Hugstetter Straße 55, 79106 Freiburg,
Tel.: 0761/270-7315, Fax: 0761/270-7317.

Ingo Busch zur Tarifsituation:

bis heute rund 100 Arbeitsplätze gekostet. Zum 31. Januar 2005 ist die Uniklinik Freiburg dann aus dem Arbeitgeberverband ausgetreten. Seit diesem Zeitpunkt ist die Friedenspflicht aufgehoben und ver.di ist dazu berechtigt, zu Streikmaßnahmen aufzurufen.

Schon vor dem 08. April 2005 bestand also eine Kette von Provokationen durch die Arbeitgeberseite: Die Bedingungen der Beschäftigten wurden systematisch verschlechtert. Das zeigt, dass die Arbeitgeberseite Tatsachen schaffen will, um die Tarifverhandlungen massiv zu belasten und Ergebnisse im Sinne der Beschäftigten zu erschweren. Der Kaufmännische Direktor von Ulm, der für die Arbeitgeber der vier Uniklinika in den Verhandlungen federführend ist, hat bereits vor den Tarifverhandlungen am 08. April 2005 auf einer Personalversammlung in Ulm erklärt, dass die Forderungen von ver.di für die Tarifverhandlungen unberechtigt seien und für das Jahr 2005 eine Lohnerhöhung nicht in Frage komme. Von Arbeitgeberseite wurde also schon vor den Tarifverhandlungen am 08. April 2005 Öl ins Feuer gegossen. Vor diesem Hintergrund ist es vollkommen inakzeptabel, dass die Arbeitgeberseite ver.di auffordert, von vornherein auf Protestmaßnahmen zu verzichten. Was die Beschäftigten wünschen und brauchen sind schnelle und konstruktive Verhandlungen mit handfesten Ergebnissen. Wir brauchen schnell einen neuen Tarifvertrag, damit die ungleichen Arbeits- und Einkommensbedingungen aufhören und Beschäftigte für die gleiche Arbeit das gleiche Geld erhalten. Nicht akzeptabel ist der Verweis des Kaufmännischen Direktors, Dr. Frank Wertheimer, in der Personalversammlung am 06. April, dass die Uniklinik Freiburg bereits im Herbst 2004 in Tarifverhandlungen eingestiegen wäre. Denn der Arbeitgeber will einen Tarifsabschluss mit 41-Stundenwoche ohne Urlaubsgeld und mit abgesenktem Weihnachtsgeld durchsetzen. Zudem wollte der Klinikumsvorstand eine Zersplitterung der Beschäftigten an den Uniklinika Baden-Württemberg durch örtliche Klein-Klein-Regelungen. Auf dieser Basis ist die Bereitschaft des Klinikumsvorstands zu zügigen Tarifverhandlungen mit ver.di fadenscheinig.

Die vier zentralen Forderungen von ver.di – beschlossen am 15. März 2005

1. 50 Euro Einkommenserhöhung pro Monat für alle Beschäftigten. 25 Euro pro Monat mehr für alle Auszubildenden

Dies entspricht im Schnitt einer Vergütungserhöhung von zwei Prozent, was branchenüblich ist und an der unteren Grenze der Einkommenserhöhung von Beschäftigten in anderen Bereichen liegt. ver.di trägt mit dieser maßvollen Forderung der komplizierten Finanzsituation im Gesundheitswesen Rechnung.

2. 38,5 Stunden-Woche für alle

Mit dieser Forderung will ver.di einen Beitrag zur Sicherung von Arbeitsplätzen an den Uniklinika leisten. Die Verteilung der Arbeit auf viele Schultern sichert Arbeitsplätze und führt zu effektiverem und motivierterem Arbeiten und zu besseren Arbeitsergebnissen. Die Ar-

Kalle Jung zur Tarifsituation:

vorgestellt. ver.di hat Verhandlungen abgelehnt und vier Monate später dann die vier Uniklinika Baden-Württembergs zu gemeinsamen Verhandlungen aufgefordert. Um weiter zu kommen, haben sich die vier Klinika bereit erklärt, gemeinsam zu verhandeln mit dem Ziel wortgleicher Tarifverträge mit Öffnungsklauseln für örtliche Regelungen.

Ende März hat ver.di dann vier Eckpunkte für die Tarifverhandlungen mitgeteilt:

1. Einheitliche Tarifbestimmungen für Arbeiter/Arbeiterinnen und Angestellte

Dies ist in den Freiburger AVB bereits realisiert.

2. Verhandlung eines gemeinschaftlichen Tarifvertrags für die vier Uniklinika

Dazu haben sich die vier Klinika in dem Sinne bereit erklärt, einen wortgleichen Tarifvertrag auszuhandeln, der von jedem Klinikum als Haustarifvertrag unterschrieben wird. Wir gehen davon aus, dass dieser Tarifvertrag über Öffnungsklauseln örtliche Besonderheiten berücksichtigt. Dies ist unter anderem für die Beschäftigten in der Küche, der Reinigung („Freiburger Modell“) und der Wäscherei von existenzieller Bedeutung. Bevor ich zu den materiellen Vorstellungen von ver.di komme, möchte ich auf die Rahmenbedingungen verweisen, mit denen wir alle, auch ver.di, konfrontiert sind: Mit dem „Scharfschalten“ der DRG-Vergütung ab 2005 werden sich die Einnahmen des Klinikums aus der stationären Krankensversorgung bis zum Jahr 2010 um circa 30 Mio. Euro verringern – bei derselben Leistung wie in 2004. In diesem Jahr werden 5,6 Mio. Euro fehlen. Der Jahresabschluss des Klinikums 2004 weist bei einem negativen Betriebsergebnis eine „schwarze Null“ aus. Diese Fakten markieren den Spielraum für Tarifverhandlungen. Diesen zu ignorieren, wäre grob fahrlässig.

3. Erhalt der 38,5 Stundenwoche

Die Höhe der Wochenarbeitszeit ist der sicherlich zentrale Konfliktpunkt, nicht nur in diesen Tarifverhandlungen. Die Klinika halten die 38,5-Stundenwoche nicht mehr für zeitgemäß, die AVB gehen von 41 Stunden in der Woche aus. Damit seien 500 Arbeitsplätze am Klinikum bedroht, behauptet ver.di. Nun arbeiten bereits circa 15 Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Klinikum in der 41-Stundenwoche. Also meint ver.di im Umkehrschluss: die Rückkehr zur 38,5-Stundenwoche bringe 100 neue Stellen. Der Klinikumsvorstand hatte zur 41-Stundenwoche erklärt: Es werden keine Arbeitsplätze sondern Überstunden und Arbeitsverdichtung abgebaut. Das Klinikum will die wirtschaftlich schwierigen Jahre durch die Erwirtschaftung zusätzlicher Erlöse meistern. Dies bedeutet aber auch zusätzliche Arbeit, die in eine 38,5-Stundenwoche nicht mehr reinzupressen ist. Folglich wurde auch keine einzige der rechnerisch 100 Stellen bisher abgebaut.

Die Positionen liegen weit auseinander. Vielleicht weisen ja die zahlreichen Kompromisse aus anderen Tarifgebieten einen Weg, die es



GETREU DEM MOTTO „FRISCHES BLUT FÜR UNSERE TARIFVERTRÄGE“ VERTEILTEN VER.DI UND DER PERSONALRAT SAFT, DER NEUE KRÄFTE VERLEIHEN SOLL

...FORTSETZUNG SEITE 3

Ingo Busch zur Tarifsituation:

beitsverdichtung und Arbeitsbelastung ist so enorm, dass Beschäftigte ausreichend Zeit zur Regeneration brauchen. 38,5 Stunden arbeiten die Beschäftigten engagiert im Betrieb, die übrige Zeit gehört den Beschäftigten und nicht dem Arbeitgeber!

3. Ein neues Tarifsysteem

Ein modernes zukunftsweisendes Tarifrecht für Arbeiterinnen und Arbeiter, Pflegekräfte und andere Angestellte, ist für ver.di eine wichtige Forderung. Hierbei wird der neue Tarifvertrag im Öffentlichen Dienst (TVÖD) eine Grundlage sein. Für die Uniklinika stellt ver.di sich einen „TVÖD plus“ vor.

4. Gemeinsamer Tarifvertrag

Für die Uniklinika Ulm, Tübingen, Freiburg und Heidelberg muss es einen gemeinsamen Tarifvertrag geben. Dies bietet langfristig mehr Sicherheit und mehr Entwicklungsmöglichkeit für die Beschäftigten und für die Arbeitgeber. Ein gemeinsamer Tarifvertrag ist nicht nur im Sinne der Beschäftigten, sondern auch im Sinne der vier Arbeitgeber. Denn Planbarkeit, Verlässlichkeit, weniger Bürokratie und Kosteneinsparungen werden durch einen gemeinsamen Tarifvertrag sichergestellt.

Am 12. April 2005 haben die Beschäftigten ein weiteres Mal gezeigt, dass sie bereit sind, für einen guten Tarifvertrag zu kämpfen. Es ist zu hoffen, dass die Arbeitgeber am 10. Mai 2005 bei der nächsten Verhandlungsrunde bereit sind, zügig in inhaltliche Tarifgespräche einzusteigen, damit wir bald für die Beschäftigten der Uniklinika in Baden-Württemberg einen guten und tragfähigen Tarifvertrag bekommen.

*Ingo Busch
Personalratsvorsitzender und ver.di-Vertrauensmann*

Kalle Jung zur Tarifsituation:

allesamt geschafft haben, eine Arbeitszeitverlängerung zu vereinbaren.

4. Erhöhung der Löhne und Gehälter um 50 Euro pro Monat rückwirkend ab 01.02.2005

Diese Forderung – so sympathisch sie jedem Mitarbeiter und jeder Mitarbeiterin sein dürfte – bedeutet für das Klinikum zusätzliche Kosten von 2,8 Mio. Euro. Kaum vorstellbar, dass das Klinikum dies verkraften kann angesichts der genannten Fakten. Zur Gegenfinanzierung dieses Betrages müssten circa 60 Arbeitsplätze abgebaut werden und zwar ohne Leistungseinschränkung – diesen Weg will das Klinikum gerade nicht gehen. Von den 2,8 Mio. Euro würden übrigens gerade mal 1,6 Mio. Euro tatsächlich bei den Beschäftigten ankommen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klinikums sollen von der allgemeinen Lohnentwicklung nicht abgekoppelt werden. Dies wird auch durch eine Nullrunde in 2005 und ab 2006 durch eine der Entwicklung angepassten Lohnerhöhung nicht geschehen. Wie immer man die Positionen in der nicht leichten Tarifauseinandersetzung bewerten mag, eines sollte für alle gelten: Wir müssen in wirtschaftlich extrem engen Zeiten die Lebensfähigkeit des Klinikums sichern. Wenn es allen Beteiligten gelingt, Eskalationsgelüste im Zaum zu halten und auf Kampfrhetorik weitgehend zu verzichten, wird uns ein Tarifwerk gelingen, das für das Klinikum und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in eine gute Zukunft weist. Was bei Audi geht, kann doch auch bei uns klappen, habe ich gedacht, und: wessen wirtschaftliche Lage ist prekärer, die von Audi oder die der Universitätsklinik?

*Kalle Jung
Mitglied der Tarifkommission der Uniklinika Baden-Württemberg*



„DEM BLUTSAUGER ARBEITGEBER DIE ZÄHNE ZIEHEN“ – BEIM WARNSTREIK WURDE MIT VIEL SYMBOLIK GEARBEITET

TitelTHEMA

Foto-Magnettafel schafft Transparenz für alle Beteiligten

Auf den Stationen Morawitz und Minkowski der Medizinischen Klinik können sich Patienten und deren Angehörige mit einem Blick darüber informieren, wer aus dem Bereich der Pflege in der momentanen Schicht als Ansprechpartner fungiert. Auf einer gut sichtbar angebrachten Magnettafel ist das aktuell tätige Pflegepersonal mit Namen, Foto und Funktion dargestellt. Die Verbesserung sollte den Patientinnen und Patienten und deren Angehörigen zugute kommen. Es hat sich jedoch gezeigt, dass die Tafel durch die gewonnene Transparenz ebenso für sämtliche Schnittstellen große Vorteile mit sich bringt.

Die Idee einer solchen Infotafel kam von **Kerstin Endt-Roth**, welche die Datenverarbeitung der Pflege betreut und die Materialwirtschaft im Pflegebereich der Medizinischen Klinik organisiert. Sie ließ sich durch das Produkt eines Unternehmens inspirieren,



ALLE ANSPRECHPARTNER AUF EINEM BLICK. DIE NEUE MAGNETTAFEL ERFREUT SICH GROßER BELIEBTHEIT

das auf visuelle Präsentation spezialisiert ist. Die Pflegedienstleitungen der Medizinischen Klinik, **Monika Hasemann** und **Michael Schreck**, damals ebenfalls Pflegedienstleiter, waren schnell von dem Projekt überzeugt. Gemeinsam mit Kerstin Endt-Roth

wollten sie Transparenz schaffen – ganz im Sinne eines Qualitätsmanagements.

Die Stationsleiterin **Gabriele Kümmerling** sowie ihre Stellvertreter **Melanie Löffel** und **Sven Buxmann** erarbeiteten gemeinsam mit dem externen Unternehmen das Konzept. Dabei wurden sie vom gesamten Stationsteam unterstützt. Das erfolgreiche Pilotprojekt soll nun auch auf anderen Stationen eingeführt werden.

PflegeDIENST

Die Pflegedienstleiterinnen und Pflegedienstleiter des Uniklinikums auf einen Blick

Auch im Zuständigkeitsbereich der Pflegedienstleiterinnen und Pflegedienstleiter ist Dynamik. Damit Sie auch in Zukunft schnell und unkompliziert Ihre Ansprechpartner finden, stellt Ihnen amPuls auf dieser Seite die Pflegedienstleitungen des Uniklinikums kurz vor. Weitere Informationen zum Pflegedienst des Uniklinikums erhalten Sie unter [Smart-Link](#) Pflege

Beate Buchstor



Pflegedirektorin des Universitätsklinikums
Kontakt:
 Telefon: 270-3400 • Fax: 270-3201
 Buchstor@pflege.ukl.uni-freiburg.de

Ingrid Kern



Leiterin des Pflege- und Erziehungsdienstes der Psychiatrie und Psychosomatik und Pflegedienstleiterin der Hautklinik
Stellvertretende Pflegedirektorin
Kontakt:
 Telefon: 270-6530 • Fax: 0761/270-6965
 Kern@pflege.ukl.uni-freiburg.de

Annette Schürmann



Pflegedienstleiterin der Chirurgischen Universitätsklinik, Abt. Allgemein- u. Viszeralchirurgie mit Poliklinik, Abt. Thoraxchirurgie, Abt. ZSVA
Kontakt:
 Telefon: 270-2405 • Fax: 270-2810
 Schuerma@pflege.ukl.uni-freiburg.de

Sabine Rohde



Pflegedienstleiterin der Chirurgischen Universitätsklinik Abt. Herz- und Gefäßchirurgie, Abt. Thoraxchirurgie
Pflegedienstleiterin der Medizinischen Universitäts- und Poliklinik, Abt. III und V und der Klinik für Strahlenheilkunde
Kontakt:
 Telefon: 270-2819 • Fax: 270-2810
 Rohde@pflege.ukl.uni-freiburg.de

Beate Schindler



Pflegedienstleiterin der Chirurgischen Universitätsklinik, Department für Orthopädie und Traumatologie, Abt. Plastische u. Handchirurgie, Abt. Urologie, OP-Bereiche der Chirurgischen Klinik
Kontakt:
 Telefon: 270-2625 • Fax: 270-2810
 schindle@pflege.ukl.uni-freiburg.de

Karola Rosshart



Pflegedienstleiterin des Neurozentrums und der Universitätsklinik für Mund-, Kiefer-Gesichtschirurgie
Kontakt:
 Telefon: 270-5226 • Fax: 270-5420
 Rosshart@pflege.ukl.uni-freiburg.de

Monika Hasemann



Pflegedienstleiterin der Medizinischen Universitäts- und Poliklinik, Abt. I, II, IV und VI
Kontakt:
 Telefon: 270-3450 • Fax: 270-3201
 hasemannm@pflege.ukl.uni-freiburg.de

Bettina Steinle-Feser



Pflegedienstleiterin der Universitäts-Augenklinik, der Universitätsklinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde und der Universitäts-Frauenklinik (inkl. Kreißsaal)
Kontakt:
 Telefon: 270-4216 • Fax: 270-4117
 Steinle@pflege.ukl.uni-freiburg.de

F.-J. Overhoff



Pflegedienstleiter Anästhesiologische Klinik
Kontakt:
 Telefon: 270-2324 • Fax: 0761/270-2810
 overhoff@ana1.ukl.uni-freiburg.de

Sieglinde Amler-Freiberger



Pflegedienstleiterin des Zentrums für Kinderheilkunde und Jugendmedizin
Kontakt:
 Telefon: 270-4320 • Fax: 0761/270-4320
 Amler@pflege.ukl.uni-freiburg.de

Was ist eigentlich der



Warum komplizierte Internet-Adressen abtippen und sich dabei womöglich vertippen, wenn es viel einfacher geht? amPuls und Klinikrechenzentrum bieten Ihnen einen Service an, den sogenannten „Smart-Link“. Wo immer Sie das Smart-Link Symbol im Heft sehen, gibt es ergänzend zum Artikel eine weiterführende Homepage. Geben Sie einfach den angegebenen Begriff in das Smart-Link Fenster auf der Startseite UKFINFO ein und Sie gelangen automatisch auf die gesuchte Homepage. Falls Sie sich nicht im Intranet befinden, sondern im Internet, dann haben Sie auf der Seite „Suchen und Finden“, www.uniklinik-freiburg.de → Suchen und Finden, ebenfalls eine Eingabemöglichkeit.

Wenn die Verwaltung feiert...

Der diesjährige Betriebsabend der Verwaltung stand ganz im Zeichen Italiens. Über 300 Kolleginnen und Kollegen feierten gemeinsam mit ihrem Ehrgast, dem ehemaligen kaufmännischen Direktor, Dr. **Torsten Hünke von Podewils**, einen fröhlichen und ausgelassenen Festabend im Personalcasino. Neben zahlreichen kulinarischen Genüssen aus der Casinoküche sorgte ein abwechslungsreiches Programm für Unterhaltung non stop. Viele Abteilungen hatten im Vorfeld die unterschiedlichsten Darbietungen einstudiert, sich um die Dekoration und den Ausschank gekümmert sowie zahlreiche Überraschungen vorbereitet.



ENTSPANNEN WIE AN DER ITALIENISCHEN RIVIERA...

PartySTIMMUNG



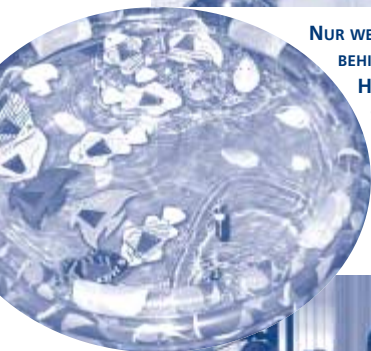
NUR WER EINE RUHIGE HAND BEHIELT, KONNTE GROBE HAIE UND KLEINE FISCHER FANGEN



EINMAL MICHAEL SCHUHMACHER SEIN - DIE CARRERABAHN HATTE GROßEN ZULAUF



BORN TO BE WILD – WENN DIE KAUFMÄNNISCHE DIREKTION ROCKT



ZU GUTER LETZT HEIZTE DIE BAND DES KRZ-MITARBEITERS **ULRICH LICKERT** „COVERS FINEST“ DEN FESTGÄSTEN ORDENTLICH EIN. SO VERLIEBEN DIE LETZTEN GÄSTE DAS PERSONALCASINO ERST GEGEN 3.00 UHR



DA BLIEB KEIN AUGE TROCKEN – DIE GESCHÄFTSBEREICHSLIETTER ARBEITETEN IN VERSCHIEDENEN EINLAGEN IHRE ERFAHRUNGEN MIT DEM BISHERIGEN KAUFMÄNNISCHEN DIREKTOR AUF



DAS KLINIKRECHENZENTRUM HAUTE MAL SO RICHTIG AUF DIE PAUKE...



1001 NACHT UND DIE VERWALTUNG HAT MITGEMACHT



WIE AUF DEM TRAUMSCHIFF – **DR. TORSTEN HÜNKE VON PODEWILS** VERABSCHIEDETE SICH VON SEINEN MITARBEITERN MIT EINEM BOMBASTISCHEN EISBUFFET



FOTOS: BIRGIT MERKEL, KRZ UND ANDREAS KUBITZA, FOTOCENTRUM

Impressum

Herausgeber:
Universitätsklinikum Freiburg
Redaktion:
Claudia Wasmer
Haus 2
Breisacher Straße 60, Zimmer 21
79106 Freiburg
Telefon 0761/270-2006
Telefax 0761/270-1903
e-mail: claudia.wasmer@uniklinik-freiburg.de
www.pr.uni-freiburg.de/ampuls
Lektorat: Agnes Mahr
Mitarbeit: Dr. Eva Maria Wagner
Gestaltung: ebi - Kommunikation und Design
Gesamtherstellung:
Promo Verlag GmbH
Geschäftsführer G. Ebi
Erscheint jeweils zum Monatsbeginn auf chlorfrei gebleichtem Papier.



Schnelle qualifizierte Hilfe dank Teleradiologie

Bei ihrem Besuch im Klinikum Mitte Februar dieses Jahres zeigte sich die baden-württembergische Sozialministerin **Tanja Göner** überzeugt von dem „Netzwerk Teleradiologie Südbaden“. Das Gemeinschaftsprojekt des Uniklinikums mit sechs Partnerkrankenhäusern der Region verbessert die Versorgung von Schlaganfallpatienten und von Patienten mit Schädel-Hirntrauma. Kernstück des Projektes ist die elektronische Übertragung der Bilddaten von Computer-Tomographien aus den Partnerkliniken in die Neurologische und die Neurochirurgische Universitätsklinik sowie eine garantierte Therapieempfehlung der Spezialisten rund um die Uhr innerhalb von 15 Minuten nachdem die Bilddaten eingegangen sind.

Täglich erleidet in Südbaden ein Bürger einen Schlaganfall oder einen Unfall mit Kopfverletzung. Um in diesen medizinischen Notfällen eine optimale Therapieentscheidung treffen zu können, ist oftmals der Rat des Experten gefragt. Schädigungen des Gehirns sind meist irreparabel. Daher ist das Zeitfenster, in dem über die Therapie entschieden werden muss, eng. Bis vor kurzem wurden in einem solchen Fall die CT-Bilder mit einem Taxi nach Freiburg transportiert und dies über eine Distanz von bis zu 100 Kilometern. Dank des Teleradiologie-Projektes Südbaden kann heute jede Distanz innerhalb von wenigen Minuten überwunden werden. Ganz gleich, wo der Notfall-Patient aufgenommen wurde, können die Spezialisten in unserem Klinikum innerhalb kürzester Zeit entscheiden, ob der Patient dort weiterbehandelt werden kann oder ob er sofort in das Uniklinikum verlegt werden muss.

Die teleradiologische Vernetzung ging im Juni 2004 an den Start. Seitdem finden in jeder Woche im Schnitt 15 Konsultationen über das Netz statt. In dieser Zeit sind von den Partnerkrankenhäusern über 23.000 Einzelbilder übertragen worden.

AG Leitbild der Verwaltung

Ergebnisse der Fragebogenaktion in den Kliniken

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

wir möchten uns bei Ihnen allen ganz herzlich für die rege Teilnahme an unserer Fragebogenaktion bedanken! Insgesamt wurden

von Ihnen mehr als 300 Fragebögen mit vielen Anmerkungen und Anregungen zur „Zufriedenheit mit der Verwaltung“ ausgefüllt und uns zugeschickt. Diese Anmerkungen haben wir mit den Abteilungsleitern und Sachbearbeitern des jeweiligen Fachgebiets besprochen. Zusammen mit diesen Fachexperten haben wir Empfehlungen und Verbesserungsvorschläge erarbeitet, die wir den jeweiligen Abteilungen zur Umsetzung weitergegeben haben. Abteilungsübergreifende Vorschläge wurden zusammen mit dem Kaufmännischen Direktor, dem Leitenden Ärztlichen Direktor, der Pflegedirektorin, den Geschäftsbereichsleitern, den Abteilungsleitern, den Verwaltungsreferenten und den Pflegedienstleitungen erörtert. Unter anderem wurde beschlossen, dass eine einheitliche Plattform im Intranet geschaffen werden soll, die die Zuständigkeiten in der Verwaltung transparenter macht.

Es hat uns natürlich sehr gefreut, dass die Verwaltung auch viel positive Rückmeldung von Ihnen bekommen hat. Ihr Lob haben wir gerne an die benannten Stellen weitergegeben!

Ihre AG Leitbild der Verwaltung

Die weiteren Ergebnisse und Beschlüsse können Sie im Detail im Intranet unter [Smart-Link](#) Fragebogen nachlesen.

Radiologie im Uniklinikum goes Graffiti

Seit Mitte März gehören im Schnittbildzentrum der Abteilung Röntgendiagnostik kahle graue Gänge der Vergangenheit an. Stattdessen setzen kunterbunte Graffitibilder neue Akzente.

Die Initiative zu der Aktion „Junge Kunst auf grauen Gängen“ ging von den MitarbeiterInnen, unter Leitung von **Christa Schumann** und mit Unterstützung durch Professor Dr. **Mathias Langer**, Direktor der Abteilung Röntgendiagnostik, aus. Ihnen allen fehlte es an Farbe, an positiven Impulsen und einer positiven Ausstrahlung der vielen Gänge in der Abteilung. Also setzten sie sich mit *jes/connection*, der Agentur für gesellschaftliches Engagement von Jugendlichen und Unternehmen, in Verbindung, die die Aktion „Fläche sucht Sprayer“ unter Leitung der Stadträtin a.D. **Claudia Herbsttritt** unterstützte. Schon bald konnten zehn junge



PROFESSOR LANGER FREUT SICH MIT DEN JUNGEN SPRAYERN ÜBER DIE GELUNGENE AKTION „JUNGE KUNST AUF GRAUEN GÄNGEN“

Künstler gewonnen werden, deren Werke nun die Abteilung schmücken. Die Aktion war ein voller Erfolg, von der beide Seiten profitieren, denn den jungen Künstlern bieten die zuvor tristen Wände einen legalen Raum, um ihre Kunst vor einem großen Publikum zu präsentieren und die Abteilung ist deutlich bunter geworden.

Streifzug durch die Geschichte der Freiburger Frauen

Der diesjährige Weltfrauentag am 8. März stand ganz im Zeichen der Kultur. Auf Einladung der Frauenvertreterin, **Angelika Zimmer**, begaben sich interessierte Frauen des Uniklinikums zusammen mit der Kulturwissenschaftlerin **Christiane Brannath** auf die „Suche“ nach Frauen in Freiburg, die über Jahrhunderte die Stadtgeschichte entscheidend mitgeprägt haben. Hierzu gehört beispielsweise Johanna Kappes, die es als erste Frau in Deutschland geschafft hat durch eigene Initiative, 440 Jahre nach Gründung der Universität, in Freiburg als Studentin zugelassen zu werden.

Auch die Geschichte von **Margaretha Wolhartin** begegnete den interessierten Frauen auf ihrem Streifzug durch Freiburg. Sie schaffte es, sich als erste Tucherin im Haus zur blauen Lilie in der Zunft zu behaupten. **Gertrud Luckner**, Ehrenbürgerin von Freiburg, beeindruckte die Frauen durch ihren mutigen Einsatz. Sie rettete hunderte jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger vor der Deportation. **Katharina Egg** wiederum setzte ein Zeichen in der Geschichte der Freiburger Frauen als Stifterin und Mitbegründerin des ersten Krankenhauses in Freiburg. Die Liste könnte noch beliebig fortgesetzt werden. Abschließend kann gesagt werden, dass die Resonanz dieser Veranstaltung sehr positiv war, sodass schon jetzt eine Fortsetzung für das kommende Jahr ins Auge gefasst wurde.

EDV und mehr im Mai und Juni!

Mitarbeiterpotenziale erkennen und einschätzen

30. und 31.05.2005 von 9.00 bis 17.00 Uhr

Dieses Seminar richtet sich an Führungskräfte des Klinikums. Der richtige Mitarbeiter, die richtige Mitarbeiterin am richtigen Platz, davon profitieren Arbeitgeber und Beschäftigte. In diesem Seminar lernen Sie Methoden zur Einschätzung von Mitarbeiterpotenzialen kennen sowie deren mögliche Einsatzgebiete und Nutzen.

MS-Access – Einführung, Abendkurs

06.06. bis 08.06.2005 von 18.00 bis 21.30 Uhr

Wenn Sie größere Datenbestände verwalten müssen oder wollen, sind Sie in diesem Kurs richtig. Nach dem Seminar können Sie eine einfache Datenbank konzipieren sowie einfache Formulare und Berichte selbstständig erstellen.

MS-Word XP, Schwerpunkt Etiketten und andere Formulare

14.06.2005 von 13.00 bis 17.00 Uhr

Sie lernen in diesem Seminar, auf was bei der Erstellung und Bearbeitung von Etiketten zu achten ist und erhalten nützliche Tipps. Voraussetzung für den Kurs sind gute Grundkenntnisse in Word.

Den aktuellen Katalog sowie detaillierte Informationen auch zu weiteren Kursen mit freien Seminarplätzen finden Sie im Intranet unter

[Smart-Link](#) Schulungen.

Für Rückfragen wenden Sie sich an die Mitarbeiterinnen des Schulungszentrums Birgit Merkel, Tel. 0761/270-2299 oder Angelika Mundt-Neugebauer, Tel. 0761/270-2268. Wir freuen uns auch sehr über Anregungen zu Fortbildungsthemen für 2006.

25 Jahre

25jähriges Dienstjubiläum feiern im Mai 2005: **Edeltraut Baldinger**, Geschäftsbereich 4, am 07.05; **Slavica Galic**, Abt. Innere Medizin III, am 01.05; **Janja Cosic**, Zentralküche, am 01.05; **Ingeborg Fagone**, Chirurgische Klinik, am 15.05; Dr. **Christoph Galli**, Abt. Anästhesiologie und Intensivtherapie, am 01.05; **Milka Hrzenjak**, Neurozentrum, am 05.05; **Edeltraud Preuss**, Geschäftsbereich 2, am 12.05; **Ursula Rübél**, Klinik für Sportorthopädie, am 24.05; **Mathilde Tenore**, Zentralküche, am 01.05.

Nachtrag: **Matthias Thanner**, Abt. Urologie feierte am 01.04 sein 25jähriges Dienstjubiläum.

40 Jahre

Peter Lienert, Verwaltung Interne Revision, feiert am 03.05 sein 40jähriges Dienstjubiläum.

Ihnen allen die herzlichsten Glückwünsche!

? rätsel für MitarbeiterInnen



Wer kennt diese beiden orientalischen Kolleginnen? Bitte senden Sie der Redaktion amPuls die Namen der Bauchtänzerinnen per Hauspost, Tel.: 0761/270-2006, Fax: 0761/270-1903 oder per E-Mail: claudia.wasmer@uniklinik-freiburg.de, bis spätestens zum **15. Mai**. Unter den richtigen Einsendern wird wieder ein attraktiver Buchpreis verlost.

Inez Gitzinger in der Galerie der Kinderklinik

Vom **Sonntag, den 10.04.05 bis Sonntag, den 19.06.05** zeigt die Freiburger Künstlerin **Inez Gitzinger** ihre Arbeiten aus dem Zyklus "SynaestHesia - Rhythmvisions" in der "Galerie in der Kinderklinik" im Haus Feldberg.

Bei den Exponaten der Ausstellung handelt es sich um die Visualisierung musikalischer Rhythmen mit den Instrumenten der Malerei. Dabei wird ein notierter Grundrhythmus einer monochromen Farbempfindung exklusiv gegenübergestellt.

Eine optische Farbe kann ebenso wie ein akustischer Reiz eine bestimmte Empfindung in uns auslösen. Da Emotionen entscheidende Antriebe für unser Tun sind, interessiert sich die Künstlerin, Schlagzeugerin und Psychoanalytikerin sehr für diese Zusammenhänge. So hat sie gemeinsam mit dem Schlagzeuger **Kenwood Dennard** aus Boston, USA ein Notations-System für Grundrhythmen entwickelt, mit dessen Hilfe sie den Querverbindungen dieser Wahrnehmungsbereiche nachspürt. Die Ausstellung wird mit einem Katalog und einer Audio-CD abgerundet.

die achte SEITE

Auflösung 04/05

Die Läufer des 7-Meilen-Laufs müssen 11,26 Kilometer zurücklegen.

Mit freundlicher Unterstützung der Fachbuchhandlung



geht der „Fitness-Guide für Frauen“ an **Andrea Pohl**, Abt. Allgemein- und Viszeralchirurgie.

<p>Frauenvertreterin des Klinikums Angelika Zimmer Hartmannstraße 1, Tel.: -6132 frauenvertretung@uniklinik-freiburg.de www.uniklinik-freiburg.de/frauenvertretung</p>	<p>Psychosoziale Beratungsstelle Dr. Irene A. Wernecke, Kontakt u. Termine: Tel.: -6017 e-mail: irene.wernecke@uniklinik-freiburg.de www.uniklinik-freiburg.de/psychosoziale-beratung</p>	<p>Vertrauensfrau für Schwerbehinderte und Gleichgestellte PH 4, Breisacher Str. 62 Angela Armbruster Mo bis Do, Tel.: -6019</p>	<p>Supervisionsdienst am Klinikum (in Gruppen oder einzeln) Dr. Andrea Wittich, Dipl. Psych. Tel.: -6836 www.uniklinik-freiburg.de/supervisionsdienst</p>
<p>Kontaktstelle für Alkoholprobleme und Sucht Gerhard Heiner, Tel.: -6018 Priska Beringer, Tel.: -6028 www.uniklinik-freiburg.de/kontaktstelle</p>	<p>Ethik-Beratung im Klinikum Prof. Dr. Franz Josef Illhardt Tel.: -7262 Termine nach Vereinbarung</p>	<p>Rauchersprechstunde Priska Beringer, Tel.: -6028 Gerhard Heiner, Tel.: -6018 Mo bis Fr 9-12 Uhr und nach Vereinbarung</p>	<p>Schulungszentrum Birgit Merkel, Tel.: -2299 Angelika Mundt-Neugebauer, Tel.: -2268</p>